Curriculum

für den Lehrgang

„Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“

an der Akademie für pädagogische Kompetenz

(Version 1, 2023)

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Bestimmungen ... 3
Einrichtung ... 3
Beschreibung und Zielsetzung des Lehrgangs ... 3
Didaktisches Konzept ... 4
Zielgruppen ... 5
Zulassungsvoraussetzungen ... 5
2. Module und Inhalte ... 9
Modul 1 – Grundlagen der Psychotraumatologie ... 10
Modul 2 – Übertragung und Gegenreaktion ... 10
Modul 3 – Bindung ... 11
Modul 4 – Pädagogik der Selbstbemächtigung ... 12
Modul 5 – Dissoziationen ... 12
Modul 6 – Umgang mit Angst, Scham, Schuld ... 13
Modul 7 – Traumasensible Arbeit im pädagogischen Kontext ... 14
Modul 8 – Traumapädagogische Gruppenarbeit und Selbstfürsorge ... 15
Modul 9 – Abschlussmodul ... 15
2. Abschlusspräsentationen ... 16
3. Organisation ... 16
Lehrgangsleitung ... 16
Evaluierung ... 16
Rechtsträger und Veranstalter ... 16
Lehrgangsgebühren ... 16
Anmeldung und Information ... 16
Inkrafttreten ... 17

1. Allgemeine Bestimmungen

Einrichtung

(1) Die Jugendland GmbH bietet ab dem Frühjahr 2024 einen zertifizierten Lehrgang zur Traumapädagogik und zur traumazentrierten Fachberatung an.

(2) Das Seminar Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik richtet sich nach den Standards der DeGPT (deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie) und des Fachverbandes der Traumapädagogik.

Beschreibung und Zielsetzung des Lehrgangs

(1) Menschen die lebensgeschichtlich belastet sind, stellen besondere Herausforderungen und benötigen oft mehr, als HelferInnen in ihren Ausbildungen zu PädagogInnen, LehrerInnen und anderen pädagogischen und psychosozialen Berufen erlernt haben. Traumatische Lebenserfahrungen haben Auswirkungen auf ihr gegenwärtiges Erleben, ihren Erwartungen und ihrer Beziehungsgestaltung. Dieser Lehrgang bietet das nötige Fachwissen zur Verfügung, um einfach und komplex traumatisierte Menschen, ob jung oder alt, professionell unterstützen zu können.

(2) Ziel dieses Lehrgangs ist es, eine traumasensible Haltung zu entwickeln, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene bestmöglich unterstützen zu können und somit ihren Alltag zu erleichtern. Man erlernt, wie man korrigierende und heilsame Erfahrungen anbieten kann. Verhaltensweisen können besser verstanden werden und bieten dadurch neue Handlungsmöglichkeiten. Ein weiteres Ziel wird es sein, einen souveränen Umgang mit Traumainhalten zu erlernen, sowie ein offenes kreatives und selbstreflektiertes pädagogisches Handeln zu entwickeln.

(3) Diese Reihe bietet im Rahmen von 9 Modulen (3 Tagen pro Modul mit jeweils 8 UE pro Tag). Insgesamt umfasst der Lehrgang 260UE gesamt, wovon 176UE in Präsenz. Die Weiterbildung ist eine theoretisch fundierte und praxisorientierte Zusatzqualifikation für Fachpersonen.

(4) Die Inhalte des Lehrgangs werden als Fort- und Weiterbildung vermittelt. Das bedeutet, dass die AbsolventInnen diese im Rahmen ihrer bereits bestehenden beruflichen Qualifikationen absolvieren können.

(5) Traumapädagogik ist eine Unterstützungsmaßnahme, um belastete Menschen sozial und emotional zu stabilisieren. Die Ausgangsbasis dafür ist eine sichere, vertrauensvolle Beziehung sowie das Schaffen eines „sicheren Ortes“. Wichtig hierbei sind die Beziehungen zwischen den zu Unterstützenden und den HelferInnen sowie auch die Rolle als Institution mit deren Strukturen.

(6) Die begleitende Supervisionen und Selbsterfahrungen bieten die Möglichkeit zur Reflexion eigener Erfahrung in Hinblick auf Krisen und der eigenen Lebensgeschichte.

(7) Inhaltliche Schwerpunkte:

· Grundlagen der Traumapädagogik
· Konzepte der Traumapädagogik
· Übertragung und Gegenreaktion in pädagogischen Bezügen
· Unsere Gegenreaktion auf Übertragungen
· Bindung – traumasensible Beziehungsarbeit
· frühkindliches Trauma und Bindungstraumatisierungen
· Beziehungsaufbau und Gestaltung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen
· Pädagogik der Selbstbemächtigung
· Formen der Dissoziation und der dissoziativen Zustände· körperorientierte Methoden zur Verminderung zur Dissoziationsneigung
· Umgang mit Angst, Scham und Schuld
· Traumasensible Elternarbeit
· Selbstfürsorge
· MitarbeiterInnenfürsorge für einen professionellen Umgang mit Traumadynamiken

Didaktisches Konzept

Die Inhalte des Lehrgangs werden durch vielfältige Methoden erarbeitet, z.B. mit Theorieinput, Fallbearbeitungen, Rollen- und Planspiele usw.

Zielgruppen

Der Lehrgang „Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“ richtet sich an Personen aus „beziehungsgestaltenden“ Berufen, die in ihrem Arbeitsalltag mit psychosozialen Krisen und den Auswirkungen von Traumata konfrontiert sind und diesen Situationen professionell begegnen wollen.

(1) Fachkräfte aus sozialen, (psycho)-therapeutischen, pädagogischen, beratenden, medizinischen und pflegerischen Berufen

(2) Personen aus der Migrations- und Flüchtlingsarbeit

(3) Personen aus der Kinder- und Jugendarbeit

Zulassungsvoraussetzungen

(1) Abgeschlossene Berufsausbildung an einer berufsbildenden Schule mit Maturaabschluss oder Fachdiplom sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufen (insbesondere ErzieherInnen, Pflegefachkräfte, ErgotherapeutInnen, Hebammen, LogopädInnen) oder Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z.B. Psychologinnen und ÄrztInnen, DiplompädagogInnen, SozialarbeiterInnen oder SozialarbeiterInnen mit Fachhochschulabschluss und DiplomsozialpädagogInnen, LehrerInnen, TheologInnen, SoziologInnen oder andere relevante Abschlüsse.

(2) Mindestens 3-jähringe Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen (dazu zählen auch Praktika und Anerkennungsjahre).

(3) Im Rahmen der Qualifikationsreihe ist eine schriftliche Fallarbeit zu erfassen, eine Supervision im Gruppensetting zu absolvieren und eine Projektarbeit zu gestalten, die im Abschlusskolloquium präsentiert wird und die traumapädagogische Haltung sichtbar werden lässt.

Umfang und Dauer

(1) Der Lehrgang gliedert sich in vier Basismodule, zwei Vertiefungsmodule und drei Aufbaumodule. Jedes Modul teilt sich auf drei Tage auf. Pro Tag finden acht Unterrichtseinheiten statt, pro Modul 24 Unterrichtseinheiten.

Supervision und pädagogische Selbsterfahrung

(1) Insgesamt sind 24 Einheiten á 45 Minuten den Lehrgang begleitende Einzel- oder Gruppensupervision bzw. pädagogische Selbsterfahrung nachzuweisen, wobei 8 Einheiten in den drei Aufbaumodulen integriert sind.

(2) Über die Anrechnung entscheidet die Lehrgangsleitung.

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

TeilnehmerInnenzahl

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Termine und Veranstaltungsort

Termin	Modul	Referent:in
01.03.-03.03.2024	Einführung und Grundlagen der Traumapädagogik	Mag. Pia Andreatta Lisa Muigg SV: Anna Gögele SV: Natalie Knapp
19.04.-21.04.2024	Übertragung und Gegenreaktion	Hans Jörg Koten Lisa Muigg SV: Hans Jörg Koten
14.06.-16.06.2024	Bindung	Hans Jörg Koten Lisa Muigg SV: Hans Jörg Koten
27.9.-29.9.2024	Pädagogik der Selbstbemächtigung	Nadja Perktold Lisa Muigg SV: Natalie Knapp SV: Anna Gögele
08.11.-10.11.2024	Dissoziationen	Yogi Hess Natalie Knapp SV: Anna Gögele SV: Natalie Knapp
17.01.-19.01.2025	Umgang mit Angst, Scham und Schul	Thomas Doppler Natalie Knapp SV: Thomas Doppler SV: Natalie Knapp
28.02.-02.03.2025	Traumasensible Arbeit im pädagogischen Kontext	Hans Jörg Koten Traumtherapeut? Nadja Perktold SV: Hans Jörg Koten
25.04.-27.04.2025	Traumapädagogische Gruppenarbeit und Selbstfürsorge	Hans Jörg Koten Lisa Muigg

		SV: Hans Jörg Koten
13.06.-15.06.2025	Abschlusspräsentation	Lisa Muigg Nadja Perktold Evelyn Pichler Kerstin Oberländer

2. Module und Inhalte

Allgemeines

(1) Die Ausbildung Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung umfasst insgesamt 9 Module, die aufeinander aufbauen und in der vorgegebenen Reihenfolge zu absolvieren sind. Über Ausnahmen entscheidet die Lehrgangsleitung.

(2) Den Lehrgang begleitend sind 24 Einheiten Einzel- oder Gruppensupervision bzw. pädagogische Selbsterfahrung zu absolvieren.

(3) Im Falle von Krankheit wird auf Projektarbeiten oder Ähnliches zurückgegriffen. Anwesenheit zu 100% notwendig.

Modul 1 – Grundlagen der Psychotraumatologie

1. **Beschreibung:**

In diesem Modul lernen die Teilnehmenden zentrale Begrifflichkeiten und Definitionen der Traumapädagogik kennen. Essenziell für das Verständnis sind die Geschichte und Konzepte der Traumapädagogik, welche neben neurophysiologischen Grundlagen erarbeitet werden. Ausgehend von dieser Basis über die Themenbereiche Stress, psychosoziale Krisen und Psychotrauma wird ein tiefgreifendes Verständnis von menschlichem Erleben und Verhalten vermittelt. In weiterer Folge werden psychische Belastungen von Betroffenen in traumatischen Situationen dargestellt und kurz-, mittel- und langfristige Folgen erläutert. Diverse Typologien von Traumata, Risiko-, Mittler- und Schutzfaktoren sowie Erkenntnisse der modernen Neurowissenschaft tragen zu einer traumasensiblen Haltung und Methodik gegenüber Betroffenen bei.

Ziele des Moduls:

- Kenntnisse über zentrale Begriffe der Traumapädagogik
- Überblick über die Geschichte und Konzepte der Traumapädagogik
- Einblicke in neurophysiologische Grundlagen
- Kennenlernen der traumasensiblen Haltung und Methoden

Praxisbezug:

- „Erste Hilfe“ nach traumatischen Erfahrungen (Levine/Kline)
- Erstellung eines individuellen Traumapädagogik Lexikon

Literatur:

- *Handbuch Traumapädagogik*
- *Literatur von Pia Andreatta*

Modul 2 – Übertragung und Gegenreaktion

1. **Beschreibung**

Die Teilnehmenden lernen grundlegende Aspekte von Übertragung und Gegenreaktion kennen und entwickeln Verständnis für zwischenmenschliche traumasensible Prozesse. Wichtiger Teil des Moduls ist auch die Bedeutung und Reflexion eigener biographischer Erfahrungen. Außerdem liegt ein Fokus auf professionellen Umgang mit Gegenreaktionen unter dem Aspekt der Selbstfürsorge, um eine traumasensible Haltung zu entwickeln. Abschließend werden sowohl der persönliche als auch der institutionelle Umgang mit Gegenreaktionen reflektiert und Möglichkeiten zur Entwicklung erarbeitet.

Ziele des Moduls:

- Kenntnisse über grundlegende Aspekte von Übertragung und Gegenreaktion
- Selbsterfahrung

- Weitere Entwicklung der traumasensiblen Haltung und professioneller Umgang mit Übertragung und Gegenreaktion

Praxisbezug:

- Methoden zur Selbstreflexion und Selbstfürsorge
- Selbsterfahrung
- Rollenspiele

Literatur:

- *Freud*
- *Jung*
- *Jacoby*
- *Der Verstehlefant - Lisa Muigg und Nadja Perktold*

Modul 3 – Bindung

1. **Beschreibung**

Durch die Einführung in die Bindungstheorie lernen die Teilnehmenden Bindungsmuster und Bindungsstörungen kennen. Die Teilnehmenden lernen neben Aspekten der Bindungstheorie, das Konzept der Feinfühligkeit kennen. Durch das Wissen über verschiedene Klassifikationen und die Reflexion der eigenen Bindungserfahrung entwickeln die Teilnehmenden ihre traumasensible Haltung weiter. Über die Kenntnis von Bindungsverstrickter Kommunikation sowie Beziehungsfallen wird der pädagogische Umgang erarbeitet und ebenso wird die Wichtigkeit der korrigierenden Beziehungserfahrungen gelehrt.

Ziele des Moduls:

- Kenntnisse der Bindungstheorie
- Bindungsstörungen
- Konzept der Feinfühligkeit
- Klassifikationen von Bindung
- Bindungsverstrickte Kommunikation und Beziehungsfallen
- Korrigierende Beziehungserfahrungen

Praxis:

- Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen
- Bindungsinterview
- Interview ExpertInnen

Literatur:

- *Bowlby*

Modul 4 – Pädagogik der Selbstbemächtigung

1. **Beschreibung**

Schwerpunkt in diesem Modul ist die Annahme des guten Grundes. Die Pädagogik der Selbstbemächtigung beinhaltet das Ich-Selbst Konzept nach C.G. Jung und den Weg aus dem traumatischen Kreislauf. Wichtiger Bestandteil ist die Psychoedukation der Teilnehmenden im Bereich des 3-gliedrigen Gehirns und der Wichtigkeit des Selbstverstehens.

Ziel des Moduls:

- Annahme des guten Grundes kennenlernen und anwenden
- Pädagogik der Selbstbemächtigung
- Psychoedukation erhalten und weitergeben können

Praxis:

- 3-gliedrige Gehirn anhand des Buches „Der Traumesel“
- Sensibilisierung für Stressoren
- Förderung der Selbstwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen
- Selbstregulationstechniken
- Weil-Frage
- Expertenrat und Partizipationsmöglichkeiten in der Einrichtung

Literatur:

- *Philipp sucht sein ich – Wilma Weiss*
- *Der Traumesel – Lisa Muigg und Nadja Perktold*

Modul 5 – Dissoziationen

1. **Beschreibung**

Neben geschichtlichen Einblicken erhalten die Teilnehmenden wichtige Definitionen und Erscheinungsformen gelehrt. In diesem Modul ist Schwerpunkt Dissoziaton und Trauma. Verschiedene Aspekte wie Körperlichkeit der Dissoziation werden dabei mit den Teilnehmenden erarbeitet. Somatoforme Dissoziation, Entwicklung und Dissoziation, Erscheinungsformen kindlicher Dissoziation sowie Symptome der Dissoziation sind ebenso essenzielle Themenschwerpunkte des Moduls. Ein weiterer Teil dieses Moduls wird die menschliche Multiplizität sein. Genau eingegangen wird hierbei auf das Modell des inneren Teams und das Egostate Modell.

Ziel des Moduls:

- Kennenlernen der Definition von Dissoziation
- Erscheinungsformen und Symptome kennenlernen

- Ursachen und Zusammenhänge werden untersucht
- Diagnose und Behandlung
- Bewusstsein und Selbstreflexion der eigenen Ego States und des eigenen inneren Teams
- Wichtigkeit der Egostates und des inneren Teams

Praxis:

- Rollenspiele und Simulationen
- Selbsterfahrung

Literatur:

- *Das kindliche Entwicklungstrauma – Elke Garber*
- *Handbuch Traumapädagogik*
- *Als wäre ich ein Geist der auf mich runter schaut*
- *Dissoziation bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen*

Modul 6 – Umgang mit Angst, Scham, Schuld

1. **Beschreibung**

In diesem Modul befasst man sich mit spezifischen emotionalen Herausforderungen, denen Menschen mit Traumaerfahrung gegenüberstehen. Schwerpunkte in diesem Modul sind Angst, Scham und Schuld. Es werden Ausprägungen von Angst bei traumatisierten Menschen untersucht und Strategien zur Bewältigung und Regulation von Angstzuständen werden vermittelt. Techniken wie Atemübungen oder Entspannungsübungen werden gelehrt. Auch die von traumatisierten Menschen empfundene Scham wird in diesem Modul behandelt. Teilnehmende lernen die Dynamik der Scham zu verstehen und wie sie das Selbstwertgefühl und die Beziehungen beeinflusst. Es werden Interventionen und Ansätze vermittelt, um die Scham zu mindern und ein unterstützendes und empathisches Umfeld zu schaffen. Auch mit der Schuld sehen sich viele traumatisierte Menschen konfrontiert. Hier steht die Schuldverarbeitung im Mittelpunkt. Der Fokus kann auf der Förderung der Selbstvergebung und der Entwicklung eines realistischen Verständnisses von Verantwortung liegen. Teilnehmende lernen, wie ein sicherer und unterstützender Rahmen geschaffen werden kann, der die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigit. Auch wird vermittelt, wie eine achtsame, respektvolle und ressourcenorientierte Herangehensweise die Heilung und das Wohlbefinden fördern kann. Selbstfürsorge wird auch in diesem Modul behandelt.

Ziel des Moduls:

- Verständnis der emotionalen Auswirkungen
- Sensibilisierung und Empathie für die Erfahrungen der traumatisierten Menschen
- Kennenlernen von Interventionsmöglichkeiten und Unterstützung
- Selbstreflexion
- Selbstfürsorge

Praxis:

- Selbsterfahrung
- Einladung vom Jugendland Expertenrat

Modul 7 – Traumasensible Arbeit im pädagogischen Kontext

1. **Beschreibung**

Das Modul „Traumasensible Arbeit im pädagogischen Kontext“ befasst sich mit der transgenerationalen Weitergabe. Auch wird die Bedeutung eines Traumas im Lebenslauf behandelt. Eigene beruflichen Rollen in Hinblick auf Biografie und Gegenwart werden reflektiert.
In diesem Modul wird auch die Traumatherapie thematisiert. Psychische Erkrankungen und diagnostisches Fallverstehen werden mit den Teilnehmenden bearbeitet.
Teil dieses Moduls wird auch die traumasensible Elternarbeit sein. Es zielt darauf ab, Eltern, die selbst traumatische Erfahrungen gemacht haben oder deren Kinder von Trauma betroffen sind, zu unterstützen und ihnen Hilfestellungen bei der Bewältigung der Auswirkungen von Trauma zu bieten. Sensibilisierung für Trauma, Förderung von Bindung und Beziehung sowie Ressourcen stehen im Fokus.

Ziel des Moduls:

- Kennenlernen der Transgenerationalen Weitergabe
- Traumatherapie kennenlernen
- Kennenlernen von traumasensibler Elternarbeit
- Selbsterfahrung

Praxis:

- Selbsterfahrung

Modul 8 – Traumapädagogische Gruppenarbeit und Selbstfürsorge

1. **Beschreibung**

In diesem Modul lernen die Teilnehmenden traumapädagogische Gruppenarbeit kennen. Die Teilnehmenden werden lernen, wie Gruppenprozesse ablaufen und welche Dynamiken in einer traumapädagogischen Gruppe auftreten können. Dies umfasst den Umgang mit Konflikten, das Fördern von Zusammenarbeit und den Aufbau einer unterstützenden Gruppenatmosphäre. Anhand von Fallbeispielen wird analysiert und reflektiert, um das Verständnis für traumabezogene Herausforderungen zu vertiefen und angemessene Handlungsstrategien zu entwickeln. Außerdem wird die Notwendigkeit der Selbstfürsorge gelehrt. Die Teilnehmenden werden lernen, wie man die eigene psychische Gesundheit schützt und angemessen Grenzen setzt, um Überlastung zu vermeiden.

Ziel des Moduls:

- Traumapädagogische Gruppenarbeit kennenlernen
- Traumasensible Haltung entwickeln und festigen
- Konzept der traumapädagogischen Gruppenarbeit kennenlernen
- Dynamik von Trauma und Gruppe kennenlernen
- Selbstfürsorge kennenlernen
- Strategien für Selbstfürsorge entwickeln

Praxis:

- Lebkuchen-Männchen
- Körperübungen

Modul 9 – Abschlussmodul

1. **Beschreibung**

Im letzten Modul werden unter Aufsicht einer Prüfungskommission bestehen aus TraumapädagogInnen und aus Mitgliedern des Expertenrats im Jugendland Abschlussarbeiten präsentiert. Die Teilnehmenden stellen allein oder in einer Gruppe ihre Projektarbeiten vor.

2. Abschlusspräsentationen

Voraussetzung für die Zertifizierung zur/zum Traumazentrierte/n Fachberater/in

(1) Voraussetzung für die Zertifizierung und somit auch für den positiven Abschluss des Lehrganges ist die Teilnahme an allen Modulen des Lehrgangs bzw. eine positive Entscheidung über einzelne Inhalte. Außerdem muss jede/r Teilnehmer/in eine Supervision absolviert haben. Zudem muss die Fallarbeit von zumindest Lehrgangsleitung als positiv bewertet werden. Die Zertifizierung ist durch das Ablegen einer Abschlusspräsentation vollständig. Die Präsentation unterliegt folgenden Kriterien: Die Präsentation muss allein oder in einer Gruppe erarbeitet werden und der Theorie Praxis Transfer muss sichtlich erkennbar sein. Die Fallvorstellung und das Projekt der Kanditat:innen müssen durch ein Originaldokument wie zum Beispiel Video- und Tonbandaufnahme, Zeichnungen, Tagebuchnotizen der Klient:innen oder Ähnliches belegt werden. 1. Während des Lehrganges werden die Teilnehmenden angehalten ein

(2) Während des Lehrganges werden die Teilnehmenden angehalten ein Haltungstagebuch zu erstellen. In diesem soll Selbstreflexion und die Entwicklung einer traumasensiblen Haltung sichtbar gemacht werden.

3. Organisation

Lehrgangsleitung

Die Lehrgangsleiterin bzw. der Lehrgangsleiter wird vom Geschäftsführer der Jugendland GmbH bestellt. Die Lehrgangsleiterin Lisa Muigg wird von Hans Jörg Koten als Mentor dabei unterstützt.

Evaluierung

Der Lehrgang wird von den Traumafachberater:innen der Jugendland GmbH laufend evaluiert und an aktuelle Erkenntnisse und Erfordernisse im Sinne der Zielsetzung des Lehrganges angepasst.

Rechtsträger und Veranstalter

Rechtsträger und Veranstalter ist die Akademie für pädagogische Kompetenz der Jugendland GmbH, 6020 Innsbruck, Bernhard-Höfel-Straße 7, 0512/263411, office@jugendland.at

Kontaktperson:

Lisa Muigg, 0699/13418041, lisa.muigg@jugendland.at

Lehrgangsgebühren

Die Lehrgangsgebühren betragen 3.950€ +10% MwSt.

Anmeldung und Information

Die Anmeldung erfolgt über die pädagogische Akademie für pädagogische Kompetenz.

Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01.03.2024 in Kraft.